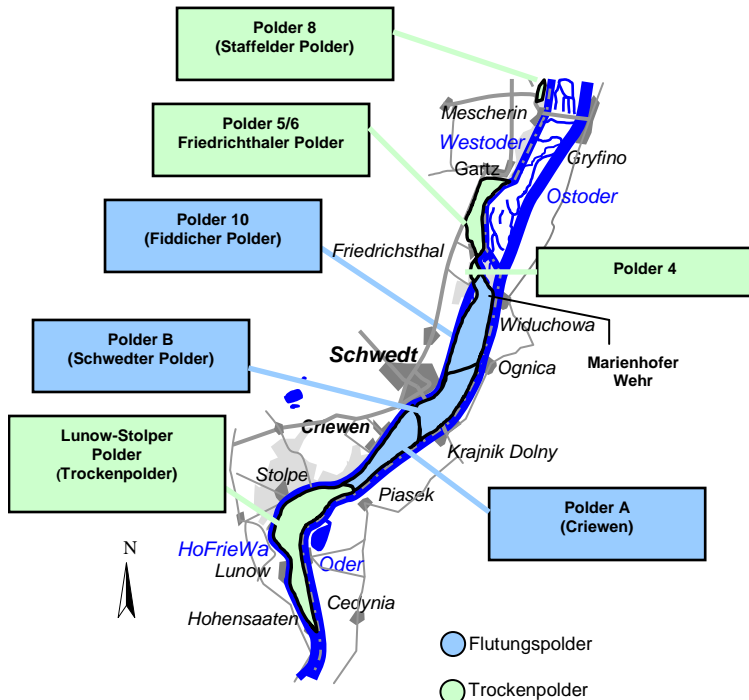


Was sind Polder ?

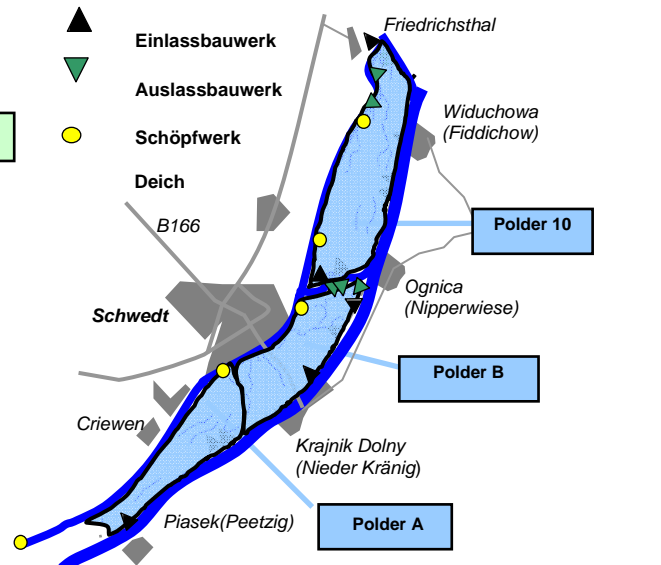
Als Polder bezeichnet man im Allgemeinen eingedeichte Flächen. Sie bilden Überschwemmungsgebiete, die zur Erweiterung des Abflussprofils bei Hochwasserführung der Oder dienen. Sie sollen den Wasserstand der Oder regulieren und eine halbjährliche Landwirtschaft ermöglichen. Im Nationalpark Unteres Odertal gibt es Polder zwischen der Hohensaaten-Friedrichsthaler-Wasserstrasse (HoFrieWa) und der Stromoder zwischen der südlichen und mittleren Talniederung. In der nördlichen Oderniederung werden die Polder von der Westoder und der Ostoder begrenzt. Da sie von je zwei Wasserströmen begrenzt werden nennt man sie Mittelpolder. Randpolder hingegen liegen nur an einer Wasserstrasse. Hinsichtlich der Nutzung werden Nass- (Flutungs-) und Trockenpolder unterschieden. Die Nasspolder können, im Gegensatz zu den Trockenpoldern, bei Bedarf geflutet werden. So sind die Trockenpolder auch schon teilweise besiedelt.



Das Poldersystem im Nationalpark

Wie funktionieren sie?

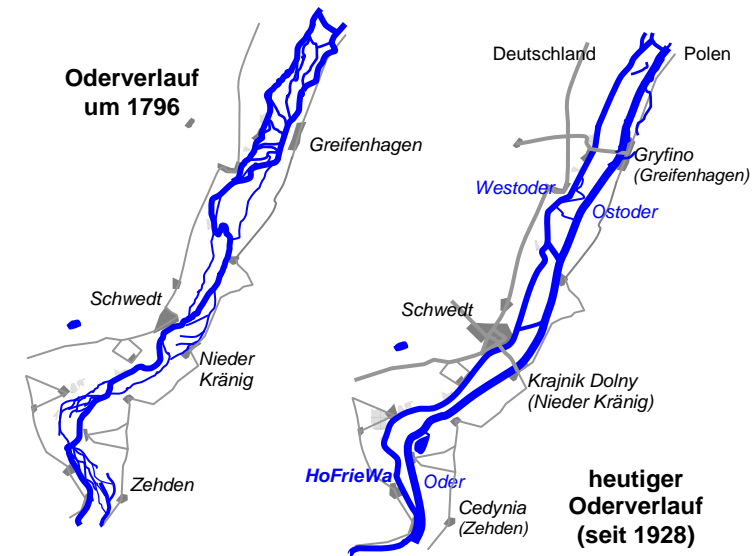
Über die Einlassbauwerke an der Stromoder werden die Nasspolder zu Beginn des Winterhalbjahres geflutet (Öffnung aller Bauwerke um den 15. November). Über die Auslassbauwerke fließt das Oderwasser in die HoFrieWa wieder ab. In den Poldern herrscht somit ein Durchfluss des Oderwassers. Bei sinkenden Wasserständen im Frühjahr (um den 15. April) werden die Einlassbauwerke geschlossen und das Oderwasser kann dann über die Auslassbauwerke an der HoFrieWa und der Schwedter Querfahrt, aufgrund des vorhandenen Gefälles in den Poldern, innerhalb weniger Wochen komplett abfließen. An der HoFrieWa befindliche Schöpfwerke unterstützen das Abfließen, somit können im Sommer die Wiesenflächen der Polder zusätzlich landwirtschaftlich genutzt werden. Noch heute weisen Kahnschleusen auf den früher über Kähne betriebenen Abtransport der Heuernte hin. Natürlich können die Polder auch im Sommer bei Hochwasser geflutet werden und so die Ortschaften entlang des Tals auf diese Weise schützen. Während der Überflutung werden die Polderwiesen gedüngt und das Oderwasser gereinigt.



Die Bauwerke der Polder

Die Geschichte der Polder

Zu Beginn des 18. Jahrhunderts schlängelte sich die Oder noch von einem Talrand zum gegenüberliegenden und durch mehrere Nebenarme verbunden durch das untere Odertal. Anfangs als Hochwasserschutz der anliegenden Oderdörfer sowie zur Sicherung und besseren landwirtschaftlichen Nutzung der Flächen begann 1848 im unteren Odertal der Bau des ersten Deiches bei Stützkow. Im weiteren Verlauf der Baumaßnahmen mit dem zusätzlichen Ziel der Schiffbarmachung der Oder entstand so, nach holländischem Vorbild, 1860 der erste Polder (Lunow-Stolper-Polder). In den Jahren 1892-1896 wurde durch Verlängerungen der Deiche der Criewener und der Schwedter Polder errichtet. 1904 beschloss der Preußische Landtag das Gesetz zur „Verbesserung der Vorflut in der unteren Oder“ und damit begann der bis 1928 andauernde Ausbau der Stromoder als Hauptstrom sowie der Bau der HoFrieWa als Teil des Großschiffahrtsweges Berlin - Stettin. Gleichzeitig wurden eine Vielzahl an wassertechnischen Bauwerken wie Schleusen, Deichlücken, Ein- und Auslassbauwerke errichtet.



Der Oderverlauf 1796 und heute

Der Nationalpark Unteres Odertal als bedeutender Lebensraum für Tiere und Pflanzen

Alle Polderflächen, Trocken- und Flutungspolder, sind wertvolle Lebens- und Rückzugsgebiete verschiedener seltener Tiere und Pflanzen sowie deren Gesellschaften. Besonders wichtig sind die Flutungspolder für die Vogelwelt. Im Frühjahr und Herbst werden sie von zahllosen Zugvogelarten als Rastplatz genutzt. Die Vögel finden durch das Oderwasser ein reichhaltiges Nahrungsangebot vor. Während der Zugzeit der Vögel kann man viele Wat- und Wasservogelarten wie Kampfläufer, Spießente, Zwergsäger, Singschwan, Bläss- und Saatgans beobachten. Im Sommer brüten so seltene Arten wie



Fischotter



Singschwan

der Seggenrohrsänger und der Wachtelkönig auf den feuchten Wiesen. Ganzjährig ist der größte Greifvogel Deutschlands zu sehen, der Seeadler. Aber auch die seltenen Fischadler und Milane sind zahlreich vertreten. Bei geduldigem Hinschauen sind auch Rotwild, der Fischotter und der Biber zu erkennen, mindestens aber sieht man die Fraßspuren des Bibers. Aber auch die Pflanzenwelt ist mit seltenen Gesellschaften vertreten. So sind die Hartholzaue und die Weichholzaue in ihrem Artenreichtum (u.a. Schwertlilie und Sumpfwolfsmilch) vorhanden und bieten scheuen Tieren Rückzugsgebiete.



Anfahrt mit PKW:
 Von Berlin auf der A 10 kommend fahren sie am Dreieck Schwanebeck auf die Autobahn A11 in Richtung Prenzlau/Stettin. Verlassen Sie die A11 nach ca. 45 km an der Ausfahrt Joachimstal in Richtung Angermünde/Schwedt/Oder. Auf Höhe Angermünde verlassen Sie die B198 und fahren auf der B2 Richtung Schwedt/Oder. Nach der Gemeinde Dobberzin gelangen sie an die Pinnower Kreuzung (Kreisverkehr). Hier verlassen Sie die B2 und folgen der L284 in Richtung Schwedt/Zentrum, Abzweig rechts nach Criewen

Anfahrt mit der Bahn:
 Ab Berlin mit dem RE3 nach Schwedt, weiter mit dem Linienbus 468 (VBB) Fahrradmitnahme (03332/442755, www.wirbewegensie.de)

Anmeldung/ Exkursion/ Führungen/ Vorträge
 Tel.: 03332/ 2677210 Fax: 03332/ 2677-220

Nationalparkhaus Criewen
 Park 2, 16303 Schwedt
 Tel.: 03332/ 2677-244 Fax: 03332/ 2677-220

Unterkünfte und Übernachtungen erfragen Sie bitte beim
 - Tourismusverein „Am Unteren Odertal“ e.V.,
 Vierradener Str. 36, 16303 Schwedt,
 Tel.: 03332/ 25590, Fax: 03332/ 255959
 - Tourismusverein Angermünde e. V.,
 Brüderstraße 20, 16278 Angermünde
 Tel.: 03331 297660 Fax: 03331/ 297661

Herausgeber:
 Landesumweltamt Brandenburg, Abteilung Großschutzgebiete/
 Raumordnung
 Nationalpark Unteres Odertal, Park 2, 16303 Schwedt
 Tel.: 03332/ 2677-0 Fax: 03332/ 2677-220
www.nationalpark-unteres-odertal.eu, www.unteres-odertal.de
 E-Mail: NLP-unteres-odertal@LUA.Brandenburg.de
 Foto: St. Ziebolksi, B. Grimm; Karten: R. Härzer, K. Görcke



Das Poldersystem des Unteren Odertal

Nationalpark
 Unteres Odertal

